

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Abonnementspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Insertionspreis:

15 Pfg.

pro 3 geplatzte Zeile.

Nr. 31.

Barmen, den 5. August 1887.

5. Jahrg.

Bericht

über die Thätigkeit der Feuerwehr Aachen vom 1. October 1885 bis 31. December 1886.

(Im Auszuge. — Schluß.)

c. Uebungen.

Nur eine gründliche Detail-Ausbildung an allen Geräthen vermag den Mannschaften die unbedingt erforderliche Sicherheit, Ruhe und einheitliches Zusammenwirken bei der oft schweren Arbeit im Ernstfalle zu verschaffen. Von diesem Grundsätze ausgehend, hat der Unterzeichnete ein möglichst häufiges Ueben der Feuerwehrmänner für durchaus geboten gehalten. In manchen Fällen sind hierdurch unter schwierigen Verhältnissen die besten Erfolge erzielt worden.

Es übten die 3 Wachen jede Woche 1 bis 2 mal, die ganzen Compagnien (Wachen und Reservisten zusammen) 2 bis 3 mal im Monat. An allen Geräthen wurde geübt und dabei dem Steiger- und Rettungsdienste besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Unterricht in allen Zweigen des Feuerwehrdienstes ergänzte die Uebungen in zweckentsprechender Weise.

Probe-Alarmirungen einzelner Wachen oder Compagnien dienten gleichfalls zur Vervollständigung der Uebungen und zur Erprobung der Schnelligkeit der einzelnen Abtheilungen der Feuerwehr bei eintreffendem Alarmsignal.

d. Feuerfächerheits-Wachen

wurden, wie in den Vorjahren, im Stadttheater bei allen Vorstellungen resp. der Benutzung der Bühne von Privaten, im Kurhause bei den städtischen Abonnements-Concerten, den Concerten des Instrumental-Vereins, den Symphonie-Concerten, den von der Stadt an den Carnevalstagen veranstalteten Festlichkeiten und bei sonstiger Benutzung der Kurhausräume von privater Seite gestellt. In letzterer Beziehung soll gemäß Verfügung des Oberbürgermeisters-Amtes vom 30. August 1886 für die Stellung einer Wache die Ansammlung einer größeren Menschenmenge im Kurhause maßgebend sein und das Vorhandensein des Bedürfnisses dem Ermessen des Kurinspectors überlassen bleiben, welcher die Wache bis spätestens 12 Uhr Mittags des betreffenden Tages von der Feuerwehr zu requiriren hat.

Baldwachen an den Carnevalstagen im Locale der Gesellschaft Erholung wurden in der seit längeren Jahren üblichen Weise gestellt.

Im Thalia-theater wurden 3 Wachen gegeben. Die Stärke der Wachen betrug: im Stadttheater: 1 Feldwebel und 6 Mann. Im Kurhause: 1 Feldwebel und 2 Mann. In der Erholung: 1 Feldwebel und 4 Mann. Im Thalia-theater: 1 Oberfeuermann und 2 Mann.

e. Städtische Wasserleitung.

Vom 1. October 1885 bis 31. December 1886 benutzte die Feuerwehr die Wasserleitung:

a. Bei Bränden: 19 mal mit 1 Hydranten, 3 mal mit 2 Hydranten, 1 mal mit 4 Hydranten. Zusammen 23 mal mit 29 Hydranten. b. Bei Uebungen, Probe-Alarmirungen, Schlauch-Proben: 18 mal mit 1 Hydranten, 1 mal mit 2 Hydranten. Zusammen 19 mal mit 20 Hydranten. Der Wasserverbrauch betrug: ad a annähernd 830 cbm, ad b annähernd 30 cbm. Summa 860 cbm.

II. Verwaltung.

a. Personal.

Im Bestande des Officier-Corps trat eine Aenderung nicht ein. Brandmeister Claasen bat unterm 17. November 1886, ihn mit Rücksicht auf seine vielfachen und immermehr zunehmenden

Geschäfte als Secrétaire und Rendant der Feuerwehr, von dem Amte als Chef der 1. Compagnie zu entbinden. Die Genehmigung dieser Bitte war nicht zu umgehen und wurde dem Brandmeister Rey die Führung der 1. Compagnie übertragen.

Brandmeister Eise wurde am 9. December 1886 von der 1. zur 2. Compagnie versetzt.

Am 25. Februar 1886 starb der Feldwebel Reiß der 3. Compagnie an einer Rippenfellentzündung, die er sich durch Erstickung bei dem großen Brande der Kayser & Biesing'schen Spinnerei zugezogen hatte. Die Feuerwehr hat in Reiß einen braven, unerfahrenen und pflichtgetreuen Feuerwehrmann verloren, der sich unter anderem auch bei dem Brande in der Nicolausstraße am 15. Mai 1885 durch die Rettung von 7 Menschen ausgezeichnet hat, wofür ihm von Sr. Majestät dem Kaiser die Rettungsmedaille am Bande verliehen wurde. Die Feuerwehr wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Bestand an Mannschaften ist während des Zeitraumes des gegenwärtigen Berichtes mit wenigen Ausnahmen auf gleicher Höhe geblieben; er betrug (excl. Feldwebel, Oberfeuermänner und Rutscher) pro Compagnie 25 Mann.

Ueber den Gesundheitszustand des Personals ist nicht zu klagen gewesen.

An Unfällen im Dienste sind 6 verzeichnet, welche 98 Krankheitstage umfaßten.

b. Inventar.

Das gesammte Inventar der Feuerwehr befindet sich in gutem und brauchbarem Zustande. Reparaturen waren nur selten erforderlich. Der seit dem 1. November 1884 bei der 3. Compagnie in Dienst gestellte Mannschaftswagen hat sich in Betreff seiner Einrichtung für Transport der Mannschaften und Unterbringung der Utensilien gut und praktisch erwiesen.

An Neubeschaffungen sind zu erwähnen:

1 zweieräderiger Handwagen zur Benutzung bei den Telegraphen-Arbeiten; Schuppen, Spaten und Hacken zur weiteren Ausrüstung der 2. Compagnie für Waldbrände; 210 m gummirter Baumwoll- und 60 m gummirter Hanfschlauch; 55 Drellröcke, 32 Drellhosen, 45 Luchshosen für die Mannschaften; 8 lederne Rettungsgurte mit Schieber-Carabiner als Ersatz für unbrauchbar gewordene Stücke.

Die Beschaffung einer auf Pferdebespannung eingerichteten mechanischen Leiter (System Magirus) ist in Aussicht genommen, wird aber, wegen augenblicklichen Mangels an Raum zu ihrer Unterbringung, bis zur Herstellung eines neuen Casernements für die 1. Compagnie angelegt werden müssen.

c. Pferdebespannung.

Bei dem von den Fuhrunternehmern Gebrüder Waise an Caserne III gestellten Gespann ist ein Wechsel in den Pferden nicht eingetreten. Die seit dem 1. November 1884 in Dienst befindlichen Thiere haben sich fortwährend vorzüglich bewährt.

Während starken Schneefalls in den Monaten Januar, Februar und December 1886 mußte ein drittes Pferd zum Vorspann herangezogen werden. Dasselbe wurde vertragsmäßig von Gebr. Waise gegen besondere Vergütung (81 Mark) gestellt.

d. Telegraphie.

Nachdem, wie in dem letzten diesseitigen Berichte vom 1. December 1885 erwähnt, die Leitungen des Feuer-Telegraphen eine sachgemäße Erneuerung und Vervollständigung erfahren hatten, sind besondere Unregelmäßigkeiten bei denselben nicht vorgekommen. Störungen mit Nachtheilen für den Betrieb waren gänzlich ausgeschlossen.

Die Zahl der Feuermeldestellen wurde um 4 vermehrt, so daß die Stadt jetzt 51 Meldestellen besitzt.

Die älteren Meldevorrichtungen haben sich für die rasche, mit möglichst wenig Zeitverlust zu bewerkende Feuermeldung vorzüglich bewährt; es ist jedoch in 6 Fällen eine mehrwöchige resp. böswillige Alarmierung der Feuerwehr durch ihre Benützung verheißungsfähig worden.

Die an den Straßenecken angebrachten, die nächste Feuermeldestelle nachweisenden Email-Schilder haben zur Alarmierung der Feuerwehr von der richtigen Stelle aus wesentlich beigetragen und ist deshalb ihre Zahl um 53 Stück vermehrt worden, so daß jetzt 160 dieser Schilder vorhanden sind.

Wie in den vorhergehenden Jahren wurden alle Arbeiten, welche den Feuer-Telegraphen betreffen, von Beamten der Feuerwehr unter spezieller Leitung des Brandmeister Prinz ausgeführt.

III. Verschiedenes.

Die Ausdehnung der bis jetzt nur bei der 3. Compagnie bestehenden Pferdebespannung auf eine weitere Abtheilung der Feuerwehr ist dringend notwendig geworden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in Uebereinstimmung mit der Stadtverwaltung diese Nothwendigkeit auch anerkannt und die Ausdehnung beschlossen. Die in Aussicht genommene Einrichtung derselben bei der 2. Compagnie stieß indessen wegen unzulänglichen Terrains für die zu errichtenden nötigen Bauten auf Schwierigkeiten und ist schließlich nach längeren Verhandlungen und genauer Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse auf Antrag des Unterzeichneten beschlossen worden, auf dem städtischen Terrain in der Vincenzstraße (zwischen Tempelgraben und Annuntiatenbach) eine neue Caserne, für Pferdebespannung eingerichtet, zu erbauen. Gegenwärtig ist das Stadtbauamt mit der Ausarbeitung des Projectes beschäftigt. (Siehe Nr. 28 d. Bl.) Die neue Caserne wird eine überaus günstige Lage haben, weil von dort aus Brandstellen nach jeder Richtung hin leicht zu erreichen sind. Mit der neuen Einrichtung und der schon bestehenden bemannten Abtheilung in der Caserne III. Oligstend, wird das Bedürfnis guter, ausreichender Feuerlöschverbindungen für unsere Stadt auf lange Jahre hinaus befriedigt sein. Die jetzige Caserne I im Bongard, welche nicht Eigentum der Stadt, sondern nur gemietet ist und ihren Zwecken ohnedies nur in äußerst mangelhafter Weise entspricht, wird nach Fertigstellung der neuen Caserne eingehen.

Am 18. October 1885 übte die Gesamtfeuerwehr an Caserne III und dem Kaiserlichen Fabrikstabelliment Papiermühle vor dem Herrn Oberbürgermeister Belzer und einer Anzahl Stadtverordneten. Gleichzeitig fand eine Besichtigung der Caserne III, des Bureau's, der Telegraphen-Einrichtungen u. s. w. statt. Der Herr Oberbürgermeister erklärte sich mit den Leistungen und Einrichtungen vollständig befriedigt.

Fenileton.

Eine Verwechslung.

Eine Erzählung vom Lande von Friedr. Wilh. Michaelis.
(7. Fortsetzung.)

Der Fuhrmann war indeß auch vom Wagen gesprungen und an den Rand des Grabens getreten. „Faß zu!“ tönte es von dräßen leise und ein starkes Rüttel wurde über den Graben geschoben und von dem Schutze dieses aufgefunden und festgelegt. Dann ging auch er hinüber und bald konnte Otto bemerken, daß aus dem Loch in der Wand Sad für Sad herausgeholt und von den Weiden über das Brett nach dem Wagen transportiert wurde. — Er mußte an sich halten, um nicht vorzuspringen und den Dieben sofort das Handwerk zu legen. — Diese beizien sich nach Kräften, denn das zweite Gewitter zog herauf und immer häufiger und blendender wurden die Blitze, so daß die Weiden unruhig hin- und hersprangen und der Fuhrmann jeden Augenblick nach der Leine greifen und die Thiere halten mußte. Dabei hatte er seinen Gefährten bei einem Haare in den Graben gelassen, wie dieser halbalt stöhnend bemerkte. Kaum war der letzte Sad aufgeladen, so sprang auch der Schutze auf den Wagen und gab den Pferden die Peitsche, daß sie schnell davonjagten.

„So hilf doch erst das Brett zurückziehen!“ schrie ihm der Stallhalter während nach, doch Jener hörte nicht mehr. Dagegen sprang Jochen, dem die Gelegenheit günstig, sein Mißthun an dem Verhafteten zu fühlen, in einem Satz hervor mit dem Rufe: „Warte, ich werde Dir helfen!“ Verdutzt und erschreckt schaute der Stallhalter um sich, hatte aber im nächsten Augenblicke schon schon Jochen gepackt. „Verfluchter Spion!“ knurrte er und es begann ein kurzer wüthender Ringkampf.

Jochen war ein krammer Junge, der Stallhalter war aber auch kein verächtlicher Gegner, so daß es Otto für gerathen

Am 15. November 1885 wurde vor versammelter Feuerwehr dem Feldwebel Reiß die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser für die am 15. Mai 1885 bewirkte Rettung von 7 Menschen allergnädigst verliehene Rettungs-Medaille am Bande durch Herrn Polizei-Inspecteur Kollenberg im Auftrage des Herrn Polizei-Präsidenten Hirsch überreicht.

Die Beerdigung der bei dem Brande der Kaiser- & Vießing'schen Spinnerlei verunglückten 17 Personen fand am 16. Januar 1886 statt. Die ganze Feuerwehr nahm Theil; Feuerwehrmänner trugen die Leichen zu Grabe.

Am 27. Februar 1886 hatte die Feuerwehr schon wieder eine traurige Pflicht zu erfüllen, indem sie sich an der Beerdigung des am 25. v. m. verstorbenen braven Feldwebels Reiß betheiligte. Die Theilnahme war eine allgemeine; die städtischen und königlichen Behörden waren vertreten; auch war eine Deputation der Burscheider Feuerwehr mit ihrem Chef, Herrn Oberbrandmeister v. Halfern, erschienen.

Einer Probe mit der Grinnell'schen Feuerlösch-Einrichtung wohnten am 1. April 1886 auf dem Hofe der Marienhof-Caserne der Unterzeichnete und mehrere Brandmeister bei.

Auf Einladung des Herrn Oberbrandmeisters v. Halfern erschien das Officier-Corps am 1. August 1886 zu einer Uebung bei der nachbarlichen Burscheider Feuerwehr. Nach der Uebung wurde das Burscheider Casernement in Augenschein genommen. Das Gehehne hat alle Theilnehmer vollkommen befriedigt.

Am 29. August 1886 wurde die Gesamtfeuerwehr mehreren Beamten der königl. Regierung, unter anderem dem Herrn Ober-Regierungs Rath von der Mofel und Regierungs- Assessor Brasch bei einer Uebung an Caserne III vorgeführt und den Herren außerdem sämtliche Einrichtungen des Feuerlöschwesens detaillirt gezeigt. Auch hier wurde der Feuerwehr volle Anerkennung zu Theil.

An der Beerdigung des Burscheider Feuerwehrmannes Hedmann am 20. November 1886 betheiligte sich eine Deputation von 1 Brandmeister, 1 Feldwebel und 6 Mann.

Somit am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, als auch am Weihnachtseste, wurde in den einzelnen Casernen für die Feuerwehrmänner und deren Familien eine entsprechende Feier veranstaltet, an welcher sich auch die Officiere betheiligten.

Nachn. den 15. Januar 1887.

Der Brand-Director: Hildebrandt.

Einige Winke für Feuerwehr-Instructoren.

(Aus dem Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verband.)

Die ganze Thätigkeit vieler Feuerwehr-Instructoren ist noch immer dahin gerichtet, ihre Feuerwehren im Fuß-Exercitium so gründlich als nur möglich auszubilden. Alle Uebungen, die abgehalten werden, besetzen nur aus Fuß-Exercitien, so daß wegen

hielt, seinem Gefährten beizuspringen. In diesem Augenblicke zuckte ein heller Blitz, den weiten Umkreis erhellend, durch die Lüfte. Im Uebereinstimmen sah der Stallhalter Otto auf sich zu stürzen. Er mußte ihn erkennen und begreifen, daß er entsetzt und verloren sei, denn mit einem wüthenden Aufschrei machte er sich von Jochen durch einen kräftigen Stoß frei und sprang davon, in die dunkle Nacht hinaus, während ein betäubender Donner-schlag fast den Erdboden erschütterte.

Otto war selbst erschreckt und halb betäubt; besorgt rief er nach Jochen, ohne zuerst Antwort zu erhalten. Bald aber hörte er ein Krabbeln unten im Graben. — „Jochen!“ rief er noch einmal. — „Ja, ja!“ antwortete dieser endlich, „heißt Sie mir nur ein wenig, daß ich herauskomme.“ Der Hund hätte mich beinahe erstickt!

Es war in der That in dem vom Gewitterregen hoch angeschwollenen Graben Gefahr für ihn vorhanden, doch Jochen hielt sich tapfer. An der Hand Ottos, der sich lang ausgestreckt auf das Brett legte, kletterte er ans Ufer und schimpfte nun wüthlich hinter seinem entwichenen Gegner her.

„Laß ihn laufen, der Wachmeister wird ihn schon fassen.“ beruhigte Otto, „wir aber wollen — Heiliger Gott! Was ist das?“

„Es brennt auf dem Gute!“ rief Jochen, „es hat einge-schlagen!“

VII.

Ueber das Dach der Scheune hinweg stieg eine qualmende Rauchsaule auf, mit der bald flammendes Stroh und glimmende Holzstücke emporgewirbelt wurden, welche theils zischend ins Wasser, theils bis auf den Weg ihnen vor die Füße fielen.

Schnell hatte sich Otto gefaßt und entschlossen. „Ist eine Feuerprobe auf dem Gutshefe?“ fragte er Jochen.

„Nein, nur im Dorfe.“ antwortete dieser.

„So laß schnell und schaffe sie herbei!“ Dann aber komm sofort zurück und stehe mir zur Seite, denn Du weißt hier Bescheid.“

Brandfälle 2c.

Frankfurt a. M., 1. August. Dichte Rauchwolken flogen gestern Nachmittag etwa um halb drei Uhr im Westen Bodenheims empor, nichtsdestoweniger dauerte es ziemlich lange, bis man sich davon überzeugt hatte, daß ein großes Schuppenfeuer ausgebrochen. Auf den in Folge dessen etwas spät ergehenden Alarm eilten die Löschmannschaften und die Wasserwagen auf die der Bodenheimer Eisenbahnstation gegenüberliegende Brandstelle. In einem Seitenschuppen der ehemals Weber & Müller'schen Maschinenfabrik war Feuer ausgebrochen, welches sich — angefaßt von einem ziemlich heftigen Westwind — mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Was sich in dem Schuppen und in seiner nächsten Umgebung befand, wurde eine Deute des verderbenden Elementes, dem die Bodenheimer Feuerwehr erst dann energisch zu Leibe zu gehen vermochte, als genügend Wasser vorhanden war. Aus ganz Bodenheim wurde es herbeigefahren und zwei schwere Güterzug-Locomotiven gaben die Wasserförderung ihrer Zender an die Feuerwehren ab. Etwa um die Zeit, als die Häuser und Möbelheimer Löschmannschaften in die Bekämpfung des wütenden, proffselnden Flammenmeeres einzugreifen begannen, fing der Angriff von allen Seiten an. Die Aufgabe war, den hart bedrohten, mit Heu und Stroh angefüllten Pferdestall zu halten, um ein Ueberpringen der Flammen auf das Hauptgebäude unmöglich zu machen. Langsam begann der Dachstuhl des Pferdestalles zu glühen, da zeigte sich eine kleine Rauchwolke, dort eine, und die geringe Wassermenge, welche anfänglich auf das Dach geworfen wurde, weil schwer beizukommen war, schien zur Unterdrückung des Feuers zu genügen; als aber ein großer Holzstoß, der schon von Anfang an brannte, ins richtige Glähen kam, fingen die Heu- und Strohvorräthe Feuer. Das Dach des Pferdestalles brannte ab. Mittlerweile war die Spritze der Trabanten-Gesellschaft, die Heidenheimer Feuerwehr und die Spritze der Gasfabrik angelangt, so daß bei nunmehr genügendem Wasservorrathe von allen Seiten an den Schutz des Hauptgebäudes gegangen werden konnte. Nach schwerer Anstrengung gelang es, dasselbe zu decken, andernfalls würde die anfänglich bedrohte Güterhalle der Main-Weferbahn wohl ebenfalls Feuer gefangen und ebenso, wie der nördliche hölzerne Bau der Fabrik in Flammen aufgegangen sein. Die große Gefahr, welche während langer, langer zwanzig Minuten herrschte, wurde Dank der rührenden aufopfernden Thätigkeit der Löschmannschaften und der thätig eingreifenden Bewohnererschaft Bodenheims

beseitigt und die Stadt vor einem großen Brandunglücke bewahrt. Ein Fohlen ist umgekommen, ein Pferd und ein großer Hund wurden aus dem brennenden Stalle noch lebend gerettet, da der Parterrethod des Stalles vom Feuer unberührt blieb und das Spritzenwasser auf die Thiere fühlend herabgeträufelt war. Der angerichtete Schaden ist kein sehr erheblicher. In längstens drei Wochen kann alles wieder hergestellt sein. Da das Fabrik-Etablissement selbst vollständig intact geblieben, dürfte auch der Betrieb, wie die „K. Pr.“ meldet, nur eine unwesentliche Störung erfahren.

* **Kleve**, 30. Juli. Heute Morgen 9½ Uhr war in dem Möbelmagazin des Möbelhändlers Herrn Th. Funk Feuer ausgebrochen. Die rasch zur Stelle geeilte Feuerwehr (besonders sind die Herren Dachdeckermeister Zent und Privatsecretär N. Brödmann lobend zu erwähnen) bewältigte bald das Feuer. Ein wesentlicher Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

* **Schweim**, 31. Juli. Bei einem Brande am Tannenbaum, welcher infolge Blitzschlags in vergangener Nacht entzündet, ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Winterberger Bürger, der das Ausrücken der Spritze nicht abgewartet hatte und vorher zur Brandstelle geeilt war, erlitt beim Eintritt in das brennende Haus durch den Einsturz des vermutlich vom Blitz beschädigten Schornsteins einen schweren Schädelbruch sowie Brüche und Quetschungen der Gliedmaßen. Er starb noch während der Morgenstunden in seinem Hause, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt und ohne seine Familie, Frau und vier unmündige Kinder, wiedererkannt zu haben. In Ausübung einer edlen Menschenspflicht hat der Mann seinen schrecklichen Tod gefunden, — darum hat man in Ehre seiner zu gedenken.

* **Ahlen**, 30. Juli. Gestern Abend kam in der Maschinenwerkstatt von Th. Buschhoff ein Feuer zum Ausbruch, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. In wenigen Minuten standen drei größtentheils mit Stroh gedeckte Häuser nebst Hintergebäuden in Flammen. Während man die größte Gefahr bereits beseitigt wählte, sprang das Feuer durch einen stehenden Funken plötzlich auf das östliche Wohnhaus an der Nordmauer über, dessen Dach sofort in lichte Flammen zerging. Nunmehr wurden telegraphisch die Wehren von Hamm und Bielefeld zu Hilfe gerufen. Es gelang indeß den Anstrengungen der hiesigen Wehr, tapfer unterstützt durch die Bürgerchaft, dem Fortschreiten des Brandes Einhalt zu thun. Vier Häuser nebst Hintergebäuden liegen in Asche. Die Mobilien sind nur theilweise gerettet, da viele Bewohner der abgebrannten Häuser auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt waren.

Anzeigen.

Feuerwehr-Diplome etc.

von Gebrüder Obpacher in München.

— In gr. Folio-Format: —

Reich in Farben . . . à Mk. 1,—

In Quart-Format . . . à Mk. 0,20

In Tondruck à „ 0,70

Aufnahme-Karten . . . à „ 0,10

Das grosse Feuerwehrbild in Oelfarbindruck

wird an Feuerwehren zum herabgesetzten Preise von 2 Mk. 20 Pf. incl. Verpackung versandt. — Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir das ebenfalls in unserm Verlage erschienene, sehr ähnliche Portrait des Herrn k. Raths und Ober-Inspectors L. Jung in München. Lithographie in Tondruck. Preis 3 Mk.

258

Prämirt mit 38 gold. u. silbernen Medaillen.

E. C. Flader's

Fabrik

von Feuerspritzen, Pumpen,
Schläuchen, Steig- und Rettungs-
Geräthen, Feuerwehr-Ausrüstungen,

Jöhstadt in Sachsen.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen. 244

Rettings-Geräthe.



Aug. Hönig in Köln
Fabrik von Feuerspritzen
u. Feuerwehr-Arztzeug.
Patente 12.
Preislisten gratis.



Steiger-Geräthe.



Westfälische

Turn- u. Feuerwehr-
Geräthe-Fabrik

HEINR. MEYER

Hagen i. W.

empfiehlt sich zur

Lieferung von Löschgeräthen
und Ausrüstungsstücken
jeder Art

in zweckmässigster, solidester Aus-
führung zu den
billigsten Konkurrenzpreisen.

Preislisten

stehen gern frei zu Diensten. 261

Zur
Anfertigung von
typographischen Arbeiten

besonders für Feuerwehren
zu billigen Preisen
empfiehlt sich die

Buchdruckerei von Fr. Staats
Barmen, Altenmarkt 35.